

INHALTSVERZEICHNIS

EINFÜHRUNG

1.	Eine missionarische Chance?	11
2.	Lebensübergänge: eine kleine Phänomenologie	14
3.	Entsolidarisierung	17
4.	Perspektiven	23
5.	Aufbau des Buches	27

1 STERBEN UND TOD

1.1	Sterben im sozialen Wandel	29
1.1.1	Wir leben länger, und wir sterben länger	30
1.1.2	Der Tod ist keine öffentliche Angelegenheit	31
1.1.3	Ist der Tod noch eine kirchliche Angelegenheit?	33
1.1.4	Anonyme Bestattungen nehmen zu	35
1.1.5	Herausforderungen für Seelsorge und Theologie	38
1.2	Sterbebegleitung: Lernen von der Hospizbewegung	40
1.2.1	Neue Institutionen	41
1.2.2	Das Hospiz als neue Institution	43
1.2.3	Sterbenden nahe sein	46
1.2.4	Verhäuslichung des Sterbens	47
1.2.5	Tod und Evangelisierung	49
1.2.6	Was ist uns menschenwürdiges Sterben wert?	53
1.2.7	Sterbebegleitung als Lebenshilfe	54

2 KRANKSEIN

2.1	Die religiöse Aufgabe, Kranke zu heilen	60
2.2	Kranksein als individuelle Krise	63
2.3	Kranksein, eine Krise der Gesunden	66
2.4	Das Krankenhaus als Spiegel der Gesellschaft	68
2.5	Die Marginalität kirchlichen Handelns	70

2.6	Krankenseelsorge im Wandel	71
2.6.1	Ziel der Krankenhausseelsorge	73
2.6.2	Professionalisierung der Krankenhausseelsorge	76
2.6.3	Teamarbeit	76
2.6.4	Krankenhausseelsorge und Hauskrankenseelsorge	78
2.6.5	Sterbegeleit	79
2.6.6	Symbolische und rituelle Handlungsformen	80
2.6.7	Ethikbedarf	81
2.6.8	Gesundheitsförderung im Krankenhaus	81
2.6.9	Krankenhausseelsorge als Ausbildungsstätte	82
2.6.10	Kinderkrankenseelsorge	83

3 ALTWERDEN

3.1	Altern zwischen Bildung und Pflege	86
3.2	Altern in Kirche und Gesellschaft	86
3.3	Altern und das Bild vom Alter	91
3.4	Altern und Zukunft gehören zusammen	93
3.4.1	Der Anteil der Alten wächst	94
3.4.2	Alter ist weiblich	95
3.4.3	Pflegearbeit im Alter	97
3.4.4	Familienbeziehungen im Alter	98
3.4.5	Probleme der professionellen Altenhilfe	99
3.4.6	Strukturelle Erfordernisse in der Altenhilfe	101
3.5	Altenpastoral in der Pfarrei	103
3.5.1	Versorgungsseelsorge der Alten	104
3.5.2	Lebensgeschichtlich orientierte Erwachsenenbildung	106

4 LEBENSMITTE

4.1	Abstieg oder neue Entwicklungsphase?	115
4.1.1	Fließender Übergang	115
4.1.2	Veränderungen	117
4.1.3	Krisen der Lebensmitte	118
4.2	Innenseite des Phänomens	120
4.3	Bewältigungsmuster	122
4.3.1	Der depressive Typ	122
4.3.2	Der panische Typ	123
4.3.3	Die heitere Lösung	124
4.3.4	Die Kosten	125

4.3.5	Bewältigung der Endlichkeit	125
4.4	Kirchliche Praxis rund um die Lebensmitte und ihre Krisen	126
4.4.1	Aufmerksamkeit schärfen	126
4.4.2	Deutungselemente	126
4.4.3	Konversionen unterstützen	128
4.4.4	Vorgänge	129

5 AUFBAU KLEINER LEBENSWELTEN

5.1	Der Wunsch	134
5.1.1	Leben in Frieden	137
5.1.2	Lebensheiligtümer	138
5.1.3	Ein bevorzugter Lebensort	139
5.1.4	Spuren von Beziehungs-Glück	141
5.1.5	Den Wunsch stärken	148
5.1.6	„Himmel auf Erden“	150
5.2	Lebbarkeit	152
5.2.1	Wandel auf der Makroebene	153
5.2.2	Vom Schicksal zur Wahl	153
5.2.3	Funktionswandel	155
5.2.4	Freiheitsgrade als Anforderung	158
5.2.5	Versagen der Kirchenpraxis?	161
5.2.6	Drei Pastorale Optionen	163

6 ABBAU KLEINER LEBENSWELTEN

6.1	Die Liebe ist unfrei	182
6.2	Prävention	183
6.3	Option für die „weniger Erfolgreichen“	185
6.4	Wiederheirat	188
6.4.1	Jesus und die Ehescheidung	195
6.4.2	Wegweiser	197
6.5	Alleinleben lernen	206
6.6	Auferweckung aus dem Beziehungstod	208

7	GEBURT	
7.1	Analyse des Übergangs	212
7.1.1	Veränderung des Beziehungsgefüges	212
7.1.2	Trend zum erwünschten Kind	214
7.1.3	Zur Lage des Kindes in den modernen westlichen Gesellschaften	215
7.1.4	Grundstimmungen bei der Geburt	222
7.2	Übergangsrituale bei der Geburt	224
7.2.1	Alte Bräuche	224
7.2.2	Taufe als Geburtsritual	227
7.2.3	Geburtsritual versus Sakrament	231
7.2.4	Vertrauen in die mystagogische Kraft des Rituals	234
7.3	Einige Momente einer verantworteten Taufpraxis der Kirche	235
7.3.1	Kindertaufe und religiöse Sozialisation	235
7.3.2	Einige Prinzipien zur Taufpraxis	239
7.3.3	Familie und Gemeinde	244
	ZUSAMMENFASSUNG	247
	LITERATURVERZEICHNIS	260